

Kein Büchschuss ohne Kugelfang! ¹

Jeder Jäger hat es im Zuge der Jagdausbildung in irgendeiner Form gelernt: kein Büchschuss ohne Kugelfang! Doch was ist ein geeigneter Kugelfang für einen Büchschuss? – 1. Teil.

TEXT & FOTOS NORBERT STEINHAUSER

Neben dem Wissen, welche Parameter für einen Kugelfang ausschlaggebend sind, ist auch die zur Verfügung stehende Zeit ein Kriterium. Während bei der Ansitzjagd meist noch genügend Zeit für die Einschätzung eines geeigneten Kugelfanges vorhanden ist, geht es bei der Birsch manchmal rascher zur Sache. Für die bevorstehenden Riegeljagden sind die Vorbereitung auf dem Schützenstand und eine Einschätzung des Schießbereiches sogar essenziell, damit auch unter Stress ein sicherer Büchschuss ohne Gefährdung von Personen abgegeben werden kann.

Notwendiges Minimum

Speziell in der gegenwärtigen Schwarzwildsituation, aus der in vielen Revieren teils enorme Wildschäden resultieren, wird oft mit Sofortmaßnahmen – in Form von Riegeljagden – reagiert. Dann

ist es gut, wenn wir über geeignete Büchsen und Munition sowie über die Ausbildung und hoffentlich die dafür notwendige Übung verfügen, um bei solchen Riegeljagden auch richtig Strecke machen zu können!

Aber genau diese Situationen sind es, die jeden Jäger in Bezug auf den Kugelfang an die Konzentrationsgrenze und den Rand der Disziplin bringen können. Nehmen wir an, im Zuge einer Riegeljagd wird eine Fläche von 100 ha umstellt. Es kann sich jeder ausmalen, wie viele Personen (Jäger, Jagdhelfer und möglicherweise Unbeteiligte) sich in diesem Gebiet aufhalten können. Jeder Jäger oder Durchgeschützte ist mit einer Büchse mit einem Energietransfer von etwa 5.000 Joule und darüber hinaus ausgestattet. Wenn da nicht für jede Kugel ein ausreichender Kugelfang vorhanden ist, ist sprichwörtlich „Feuer am Dach“!

Aber nicht nur bei Riegeljagden muss jeder Jäger seine Hausaufgaben machen; bei jeder Schussabgabe, ob bei der Birsch, der Ansitzjagd oder anderen Jagdformen, stellt jedes abgeschossene Projektil eine tödliche Gefahr dar, die bis an die 5.000 m oder sogar darüber hinaus reichen kann. Dabei ist von einem tödlichen Gefährdungsbereich die Rede und nicht wie beim Schrotschuss von einem Bereich, der „nur“ Verletzungen verursacht – ausgenommen natürlich ein Kurzschuss. Nur wir Jäger haben die Erlaubnis, im offenen Gelände – also in unserem Jagdrevier – Schüsse abzugeben. Wir dürfen quasi im Revier „kreuz und quer“ schießen, und das ohne Einholung einer Genehmigung oder Zustimmung einer Behörde. Alle anderen Personen, wie Sportschützen, Einsatzbeamte der Exekutive (ausgenommen ist dabei die Abgabe von Schüssen im Zuge des Waffengebrauchsgesetzes)



Situation 1: Wer hier einen Schuss abgibt, handelt fahrlässig!



Situation 2: Geeigneter Kugelfang, der auch einen Fehlschuss neutralisieren könnte. Für eine unbeabsichtigte Schussabgabe würde dieser allerdings dennoch nicht ausreichen!

oder Privatpersonen dürfen Schüsse nur auf genehmigten Schießplätzen abgeben. Diese sind sicher und gegen unbeabsichtigte Schussabgaben oder Abpraller mit Blenden bzw. baulichen Einrichtungen so geschützt, dass kein Projektil den Schießplatz verlassen kann. Aus diesem Grund haben wir Jäger die bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten, sodass nach einem Treffer am Wildkörper oder nach einem Fehlschuss niemand mit einem Geschoss, Geschoss-Fragment oder Geschoss-Splitter getroffen oder verletzt wird.

Fehlschuss oder unbeabsichtigte Schussabgabe?

Diese Frage wird durch meine Definition für einen Fehlschuss und einer unbeabsichtigten Schussabgabe im Zuge der jagdlichen Tätigkeit beantwortet. Sie ist deshalb so wichtig, da sich der notwendige Kugelfang danach richtet.

Würden wir für eine unbeabsichtigte Schussabgabe ausreichend Kugelfang benötigen, wäre ein halbes Bergmassiv notwendig. Unter einem Fehlschuss verstehe ich persönlich eine relativ geringe Treffpunktveränderung vom gewollten und anvisierten Haltepunkt. Das kann ein Unter- oder Überschießen des Stückes sein, weil man einen Abzugsfehler gemacht oder die Entfernung falsch eingeschätzt hat. Oder aber auch ein Fehltreffer, der knapp vor oder hinter dem Stück Wild (meist dem in Bewegung befindlichen Wild geschuldet) landet. Der Fehlschuss wird das Stück nur knapp verfehlen, vielleicht im Bereich von einem

Meter oder geringfügig mehr. Jeder Schuss – unabhängig von der Schussdistanz –, der das Wildtier mehrere Meter verfehlt, ist kein Fehlschuss, sondern eine „unbeabsichtigte Schussabgabe“. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass der Schütze unabsichtlich den bereits eingestochenen Abzug betätigt. In diesem Fall heißt es grundsätzlich, die Handhabung zu trainieren und auf dem Schießplatz zu üben. Jäger haben die Prüfung vor einer Behörde abgelegt und damit den sicheren Umgang mit einer Büchse bewiesen, und diesen Zustand müssen sie durch Training immer wieder sicherstellen!

Wirkung von Geschossen

Um den geeigneten Kugelfang feststellen zu können, müssen wir verstehen, wie unsere Büchsen Geschosse im Wildkörper wirken und sich verhalten. Wir verwenden bei der Jagd – bis auf wenige Ausnahmen – zwei Geschosstypen: Sowohl bei den bleifreien als auch bei den bleihaltigen Büchsen Geschossen sind dies Deformations- und Teilerlegungsgeschosse.

Als Deformationsgeschosse werden jene Geschosse bezeichnet, die beim Durchschuss eines Wildkörpers defor-

mieren und dabei keine Splitter abgeben. Sie sollten ihr Geschossgewicht nach dem Durchschuss eines Wildkörpers möglichst vollständig beibehalten, jedenfalls nicht mehr als 10% der ursprünglichen Geschossmasse verlieren. Bei Teilerlegungsgeschossen wird im Zuge des Durchschusses durch den Wildkörper ein Teil des Geschosses konstruktiv in Splitter zerlegt. Der Geschossrest wird manchmal mehr und manchmal weniger deformiert und soll den Ausschuss sicherstellen.

Deformationsgeschosse und der Restgeschossteil von Teilerlegungsgeschossen sind auch nach dem Wildkörperdurchschuss durch eine sogenannte „Schulterstabilisation“ richtungsstabil und ihr Verhalten für uns Jäger dadurch sehr gut einschätzbar. Sie verändern die Flugrichtung wenig bis überhaupt nicht und werden in dem von uns definierten Kugelfang gefahrlos entsorgt. Die Splitter der Teilerlegungsgeschosse sind aufgrund der undefinierbaren Verformung im Regelfall aber nicht richtungsstabil. So können diese auch den Wildkörper durchschlagen und nach einem Wildkörperdurchschuss ihre Flugbahn verändern. All diese Splitter müssen durch den Kugelfang ebenso gefahrlos aufgenommen und damit entsorgt werden!

Zudem gibt es noch die Geschosskonstruktionen aus der Familie der formstabilen Geschosse (bekannt als Vollmantelgeschosse, die jagdlich kaum noch im Einsatz sind, oder etwa „Impala“-Geschosse). Diese sind nach dem Durchschlagen eines Wildkörpers tendenziell nicht richtungsstabil (ins-



Bleihaltiges Teilerlegungsgeschoss nach dem Eintritt in die Kammer: Dieser Geschossrest ist richtungsstabil, die bereits abgegebenen Splitter nicht.

IM JAGDREVIER PRAXIS

besondere Geschosse mit lang gezogenen Spitzen) und erfordern demnach einen viel größeren Kugelfangbereich als die beiden zuvor genannten Geschosstypen. Daher sind formstabile Geschosse für Riegeljagden absolut ungeeignet!

Abprallverhalten der Büchsenpatrone

Wie bereits angeführt, ist das beste Medium für die Entsorgung unserer Büchsenpatrone „Mutter Erde“. Selbst in sehr trockenen Böden kann ein

Geschoss eindringen und damit sicher entsorgt werden. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen der DEVA (Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen, unter der Leitung von Dr. Beat P. Kneubuehl) haben allerdings gezeigt, dass Geschosse, die unter einem Einschusswinkel von 10° in den Boden eindringen, als Abpraller wieder aufsteigen können. Bei einem Einschusswinkel von weniger als 5° steigt die Tendenz für Abpraller enorm! Das heißt für uns Jäger, dass wir darauf achten müssen, dass der

Kugelfang möglichst in einem stumpfen Einschusswinkel, am besten durch einen Gegenhang, vorliegt oder wir sehr steil nach unten auf flaches Gelände schießen. Daher ist nicht nur gewachsener Boden ein Faktum für den Kugelfang, sondern auch die „Zehn-Grad-Regel“. Wenn der Jäger im flachen Gelände auf einem Riegeljagdbock mit etwa 3 m Höhe steht, beträgt die maximale Schussdistanz bei einem Einschusswinkel von 10° lediglich 17 m. Wenn der Schuss jedoch auf einen Gegenhang abgegeben wird, kann sich die Schussdistanz enorm verlängern. Auch wenn es manchmal in flachen Gebieten äußerst schwierig ist, einen sicheren Büchsenschuss abzugeben, um den Abschlusssauftrag zu erfüllen, können die Physik und ihre Auswirkungen nicht verändert werden! Letztlich haben wir die Pflicht, eine sichere Jagd zu gewährleisten!

Der 2. Teil dieser Serie widmet sich der erforderlichen Größe und der Beschaffenheit des Kugelfanges, der Abpralltendenz verschiedener Büchsenpatrone, der Vorbereitung auf die Riegeljagd sowie den Schieß- und Sicherheitszonen.



Der Einschusswinkel des Geschosses in den gewachsenen Boden sollte mindestens 10° betragen.



GESCHOSSWIRKUNG & KUGELFANG.

Das Buch von Norbert Steinhauser beantwortet auf leicht verständliche Weise die wesentlichen Fragen rund um die Tötungswirkung und das Abprallverhalten bleifreier Munition sowie zum Kugelfang. – Ein Buch, das dem Jäger Sicherheit gibt! 192 Seiten, mehr als 130 Farbfotos.

€ 35,-